

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 121 (1995)  
**Heft:** 40

**Rubrik:** [Impressum]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BRIEFE

## AN DIE REDAKTION

### Wider den guten Geschmack

«Frau gebar Hunde», Nr. 32

Auch ich habe vor Jahren, beim Wechsel in der Redaktion, festgestellt, dass der *Nebelpalster* nicht mehr derselbe war und nicht mehr meinem Geschmack entsprach. Zuerst dachte auch ich an Kündigung, zwei Überlegungen hielten mich dann aber davon ab:

Zum ersten die Hoffnung, der neue Chef werde, wenn er genügend Lehrgeld bezahlt habe, den Stil vielleicht ändern und dem alten annähern, wodurch ich mein Leibblatt hätte behalten können.

Zum zweiten wollte ich nicht immer nur von anderen Toleranz verlangen, sondern beweisen, dass ich selber auch fähig bin, Toleranz zu üben. So las ich den *Nebelpalster* weiter; allerdings nicht mehr mit demselben Vergnügen wie vorher. Gewisse Teile liess ich ganz aus, andere überflog ich nur noch. Mit der Zeit wurde der wirklich gelesene Teil immer kleiner, die Frage «Lohnt sich ein Abo noch?» stellte sich.

Der Artikel «Frau gebar Hunde» in Nummer 32 gab dann den Ausschlag. Ich kündige mein Abonnement per sofort. Sollte sich am Stil etwas ändern, könnte ich vielleicht wieder als Abonent gewonnen werden.

Werner Vögeli, Stein am Rhein

### Mehr lesen als bloss Geschichten

Briefe an die Redaktion, Zwicky...

Kompliment! Euer Blatt gefällt mir gut. Besonderes Lob an die Ersteller von Kurt Zwicky & Co, die es tatsächlich fertigbringen, uns (L)eidgenossen den frisch polierten Spiegel vorzuhalten. Was mir auch gefällt, ist die Seite mit den Realsatiren, die mit den Briefen an die Redaktion. Was sind sie doch für arme, geplagte Personen, die Leser, die sich aufregen über diese «Satire», welche total übertrieben

und geschmacklos sein soll. Sie wissen es besser. (Gehör' ich jetzt auch dazu?). Und dann geht es nicht lange, bis Altmeister Tucholsky zitiert wird. Was darf Satire und was darf sie nicht.

Meine Damen und Herren, Leserbriefschreiberinnen und schreiber: Wenn Sie schon zitieren, dann glauben Sie dem Mann doch auch ein wenig. Er hat recht, wenn er sagt, Satire dürfe alles. Sie muss!

Nebenbei gesagt: Lesen Sie doch einmal ein bisschen mehr als nur die schönsten Geschichten von Tucho. (oder eben den *Nebelpalster*). Da kommt plötzlich ein ganz frecher, provokativer und zum Teil böser Satiriker zum Vorschein. Aber einen wie ihn würden Sie ja wahrscheinlich auch nicht mehr ertragen.

Gruss an die Redaktion, und macht weiter so!

Thomas Pfann, Dietikon

### Zutiefst erstaunt

Editorial, Nr. 37

Wie jede Woche, so habe ich auch am 11. September mit Spannung den *Nebelpalster* erwartet. Das meist mit viel Ironie und kritisch geschriebene Editorial hat mich nun jedoch zu tiefst erstaunt. Sie machen sich hier nicht über «Millionenschefelnde Autoimporteure» oder über die politischen Ansichten von Parlamentarien lustig, sondern ziehen über das Leid von todkranken Menschen her. Menschen, die meiner Ansicht nach das Recht haben, eben dank der Spitzenmedizin und ohne irgendwelche Nachteile anderer, dem Tod zu entrinnen und ein langes, normales Leben im Kreise ihrer Familien weiterzuführen. Das sind Väter und Mütter, aber auch Kinder, die aufgrund eines Organversagens durch die Transplantations-Medizin geheilt werden können.

Dass Iwan Raschle über ein so ernstes Thema schreibt, ohne jeg-

liche Kenntnisse der Materie zu besitzen, befremdet mich. Mir kommt dieses Editorial vor wie die Abschrift der tendenziösen und im tiefsten Boulevard-Journalismus-Stil geschriebenen Berichte des *Tages Anzeigers*, gespickt mit vielen zynischen Einlagen.

Dass wir zu wenig Spenderorgane haben ist leider eine Tatsache. Dass die Asylanten jegliche medizinische Unterstützung inklusive Transplantationen erhalten, ist ebenso eine Tatsache. Und dass Asylbewerber mit eventueller Ausschaffung nicht transplantiert werden können, hängt davon ab, dass die bis ans Lebensende einzunehmenden Medikamente und die entsprechenden Nachbehandlungen in ihren Heimatländern eben nicht gewährleistet sind und somit eine Abstossung des Transplantats sehr wahrscheinlich wird.

Geben Sie sich einen Stoss, Herr Raschle, lesen Sie die beiliegende Broschüre von SWISS-TRANSPLANT, und unterzeichnen Sie den Organspendeausweis!

Mit freundlichen Grüissen  
André Merki, Glattfelden

### «Schlicht und einfach Dreck»

Zum *Nebelpalster* allgemein

Mein Abonnement ist zwar bis Ende des Jahres bezahlt, aber ich verzichte ab sofort auf die Zusendung dieser Zeitschrift. Was Sie bringen, ist mehrheitlich nicht Witz und Satire, sondern schlicht und einfach Dreck.

Maria Egli, Zürich

### Ein Knüller!

*Nebelpalster* allgemein, Nr. 38

Sehr geehrte Redaktion,

- macht weiter so,
- werdet spitziger,
- zahle doppelten Abo-Preis
- Nr. 38 = Knüller.

Mit besten Grüssen und vielen Dank

U. Bartoluffer, Rudolfstetten

Bis anhin hat mir der *Nebi* jede Woche viel Freude ins Haus gebracht. Da nun aber zu meinem Bedauern die Kündigung von Iwan Raschle in Aussicht steht, entschliesse ich mich, mein Abonnement nicht mehr zu verlängern.

Nicole Daester, Zürich

## Nebelpalster

Die satirische Schweizer Zeitschrift  
121. Jahrgang, gegründet 1875

**Redaktion:** Iwan Raschle

**Sekretariat:** Yvonne Braunwalder

**Layout:** Koni Näf

**Redaktionsadresse:**

Postfach, 9401 Rorschach  
Telefon 071/400 470  
Telefax 071/400 445  
Der *Nebelpalster* erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

**Verlag, Druck und Administration:**

E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,  
9400 Rorschach,  
Telefon 071/400 444

**Abonnementsabteilung:**

Tel. 071/400 400, Fax 071/400 414

**Abonnementspreise:**

**Schweiz\***: 12 Monate Fr. 138.50  
6 Monate Fr. 72.-

**Europa\*\*:** 12 Monate Fr. 159.80  
6 Monate Fr. 82.60

**Übersee\*\*:** 12 Monate Fr. 185.80  
6 Monate Fr. 95.60

\* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)

\*\* inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St. Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

**Anzeigenverkauf:**

Willi Müller  
Steinstrasse 50, 8003 Zürich,  
Telefon und Telefax: 01/462 10 93

**Tourismus und Kollektiven:**

RSD Verlag  
Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen  
Telefon 053/33 64 64,  
Telefax 053/33 64 66

**Anzeigenverwaltung:**

Corinne Rüber,  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/400 425  
Telefax 071/400 445

**Inseraten-Annahmeschluss:**

Ein- und zweifarbig Inserate: 12 Tage  
vor Erscheinen; vierfarbige Inserate:  
4 Wochen vor Erscheinen.

**Insertionspreise:** Nach Tarif 1995/1